

Pünktlich am 26. Oktober um 14.15 Uhr legte POLARSTERN in Bremerhaven ab, und damit begann der 1. Abschnitt der 20. Antarktis-Kampagne. Bei Sturm und heftigem Regen fiel uns der Abschied nicht sonderlich schwer, da die Fahrt ja über den Äquator in den Südsommer geht. Einige Unentwegte verabschiedeten POLARSTERN trotz des widrigen Wetters bis zum Ausschleusen.

In den ersten Tagen bestimmte das Wettergeschehen das Leben an Bord. Zumindest einigen Eingeweihten war bereits bewußt gewesen, dass uns in der Nordsee ungemütliches Wetter erwarten würde. Am 27. Oktober morgens herrschte dann bereits voller Sturm (Windstärke 9) aus Südwest. Die neuen Windmeldungen und Prognosekarten der Wetterwarte, sowie die aktuellen Satellitenbilder zeigten, dass der Sonntag für alle eine harte Bewährungsprobe werden würde. So lautete die Prognose: Orkanartige Winde aus West bis Westnordwest und Wellen bis 6 m oder mehr. Die Windgeschwindigkeit steigerte sich dann auch im Laufe des Tages auf 66 Knoten, das entspricht Bft 12, oder auch Orkan genannt, mit maximalen Böen von fast 80 Knoten. Obwohl sich die POLARSTERN erstaunlich gut durch die See kämpfte, stellten die stampfenden Bewegungen doch höchste Anforderungen an Standfestigkeit und Magen der Eingeschiffen, die jedoch recht gut damit fertig wurden. Das Wetter beruhigte sich glücklicherweise schon während der nachfolgenden Nacht deutlich, so dass am nächsten Tag nur noch fast "normale" Winde und fast "normaler" Seegang herrschten. Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell die See sich wieder beruhigt.

Überall begannen jetzt emsige Aktivitäten. Eine genauere Inspektion ergab, daß die POLARSTERN und das umfangreiche, draußen in Containern gelagerte wissenschaftliche und sonstige Frachtgut gut davon gekommen war. Es gab nur einige Schäden an herausragenden Antennen und Installationen sowie an einem Container auf dem Arbeitsdeck. Auf dem Peildeck, wo die Luftchemiecontainer stehen, war zwar etwas Wasser in das eine oder andere Gerät eingedrungen ohne jedoch nachhaltigen Schaden zu verursachen. Kleinere Schäden konnten schnell durch Trocknen und Reinigen behoben werden, so dass der Messbetrieb aufgenommen werden konnte.

Die für ihr schlechtes Wetter berüchtigte Biskaya verschonte uns dafür in den nächsten Tagen mit den sonst üblichen Stürmen. Die erste wichtige Aufgabe war der Test des Unterwassernavigationssystems POSIDONIA 6000, das zur Navigation und Ortung von Geräten bis zu 6000 m Tiefe dienen soll. Am 30.10. um 5 Uhr morgens konnte mit den Arbeiten bei günstigen Wetterbedingungen begonnen werden. Zur Kalibrierung wurden zwei Transponder in ca. 2700 m Tiefe am Meeresboden verankert und dienten als Referenzpunkte. Das System wurde erfolgreich erprobt, kalibriert und abgenommen. In der Nacht, nach 20 stündigem Einsatz, war der Test dann nach Aufnahme der Transponder abgeschlossen. Diese waren zwar mit Peilsendern und Blitzleuchten ausgerüstet, aber trotzdem waren alle gespannt, ob die Verankerungen im Dunkeln gut zu orten sind. Sie tauchten dann auch zu der mit Hilfe des Systems vorhergesagten Zeit und Position längsseits vom Schiff auf und

konnten durch die Lichtblitze sofort gesichtet werden. Der Rest war Rou----ti--nesache. Der Kapitän manövrierte das Schiff direkt neben das Gerät mit den Auftriebskörpern, und die Decksmanchaft brachte alles wieder sicher an Bord.

Danach ging es zügig Richtung Spanien nach Vigo, wo fünf Personen mit einem kleinen Boot abgeholt wurden, und dann weiter nach Süden. Am nächsten Morgen wurde mit den regelmäßigen Stationsarbeiten begonnen. Verschiedene Netze und die CTD-Sonde, die Tiefe, Temperatur und Salzgehalt bestimmt, kommen ab jetzt jeden Morgen zum Ein---satz, um subtropisches und tropisches Zooplankton zu sammeln. Die Organ-is--men werden dann sofort bestimmt und für verschiedene Unter-----suchun-gen aussortiert. Das Aussortieren der teilweise sehr kleinen Organismen, die weniger als einen Millimeter groß sind, stellt doch eine große Her-aus---forderung dar, obwohl sich die POLARSTERN bei ruhigem Wetter sehr sanft in der See bewegt. Aber davon im nächsten Wochenbericht mehr.

Heute am Sonntag, den 3.11., befinden wir uns bei etwa 29° Nord. Die Luft- und Wassertemperaturen liegen nun bei gut 23 °C bei überwiegend sonnigem Wetter. Heute abend werden wir die Kanarischen Inseln passieren. Alle sind gesund und munter und mit diesen schönen Aussichten grüßen wir ganz her----zlich alle daheim,

Gerhard Kattner